

# GLEIßENBERG

## Gleißenberg

war bis zur Gebietsreform in Bayern (1972) eine selbständige Gemeinde im Altlandkreis Scheinfeld. Ab dieser Zeit schloß man sich dann als selbständige Gemeinde dem Landkreis Erlangen-Höchstadt an. Am 1.5.1978 wurde die Gemeinde Gleißenberg dem Markt Burghaslach zugeordnet. [...]

Es ist ein Haufendorf, dessen Mittelpunkt die Kirche und der Dorfteich bilden. Außer drei Vollerwerbsbetrieben gibt es nur Neben- und Zuerwerbsbetriebe in der Landwirtschaft.

Mit der Anordnung der Flurbereinigung 1973 wurde auch einiges zur Förderung der Dorfkultur beigetragen, wie die Eingrünung und Ausweisung eines Naturdenkmals (Elsbeerbäume), unter denen wir den Gedenkstein, der an das gelungene Werk Flurbereinigung erinnern soll, finden. Außerdem wurde die Fassung und Eingrünung einer Feldquelle (Schafbrunnen) durchgeführt und Parkplätze am Waldrand, im Ortsbereich, ein Dorfplatz und ein Bolz- und Spielplatz für die Dorfyugend eingerichtet.

Über Jahrhunderte bis heute bewahrt Gleißenberg seinen dörflichen Charakter, daran änderte auch der Straßenausbau nichts, der einen besseren Anschluß zu den umliegenden Gemeinden herstellte, da bis ca. 1965 nur einigermassen ausgebaute Straßen und Wege nach Gleißenberg führten. Dabei kam es zwischen der damaligen Gemeinde Frickehöchststadt wegen dem Ausbau der Anschlußstraße nach Gleißenberg zu Meinungsverschiedenheiten, was bis zur Sperrung der Straße führte. Da die Gemeinde Gleißenberg nicht gewillt war, das Baumaterial über die einzige Straße Attelsdorf-Gleißenberg anfahren zu lassen, nachdem der Unterbau der Straße in keinem Falle geeignet und der Unterhalt nur schwer aufzubringen war. Als Konsequenz, schickten die Frickehöchststadter ihre Kinder nicht mehr in die Volksschule nach Gleißenberg, sondern nach Dutendorf. Mit Hilfe von Regierung und Landkreis wurde erwirkt, daß Frickehöchststadt doch noch an das Verkehrsnetz angeschlossen werden konnte.

1962 Ausbau der Ortsdurchfahrt mit Ortskanalisation

1963 wurde der Schlüsselfelder Weg (Krumberg) von Attelsdorf nach Gleißenberg ausgebaut und mit einer Teerdecke versehen.

1966 - 1967 Neubau des Feuerwehrgerätehauses mit Schlauchrockenturm

1967 erfolgte der Ausbau der Gemeindeverbindung nach Breitenlohe (Breitenloher Weg)

1976 baute man den Elsendorfer Weg aus, um besseren Anschluß zu erlangen, nachdem man dort vor allem Bankangelegenheiten erledigen mußte und die Waren für die Landwirtschaft im Warenlager besorgte.

1979 kam es zur Bauausführung der Kreisstraße NEA 2, womit der Anschluß von Gleißenberg Vollendung fand.

Geschaffen in den letzten Jahren, seit der Eingemeindung nach Burghaslach wurde 1993 die Wasserversorgung mit Anschluß an das Netz der FWF Franken. 1996 erfolgte der Bau einer Kläranlage mit Zulaufkanal.



*Kartoffelernte anno dazumal in Gleißenberg (1962).*

*Der Steigerwald 1998/3, S. 356*

Im Zuge der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung gaben seit der Nachkriegszeit der Dorfschmied, Schuster, Korbmacher (heute nur noch als Hobby), Schneider, Friseur, Maurer und Ofensetzer bis auf einen Kaufladen und die Dorfgaststätte ihr Handwerk bis ca. 1960 auf. Mit der Aufgabe der kleineren Bauernhöfe haben sich im Gegenzug in den letzten Jahren Jungunternehmer selbständig gemacht, so daß in Gleißenberg folgendes Gewerbe zu finden ist: Schreiner, Musikinstrumenten-Bau, Lohnarbeiten und Versicherungen. Ein weiterer Teil der Bevölkerung verdient sein Geld in den umliegenden Orten. Sie werden mit dem Bus abgeholt oder fahren selbst zur Arbeit.

Auch das Gesellige kommt nicht zu kurz. Dazu trifft man sich im Dorfgasthaus welches sich seit 1763 im Familienbesitz der Familie Hilpert befindet und im Jahre 1985 sein 222jähriges Jubiläum in Gleißenberg ordentlich feierte. 1943 wurde die Brauerei und 1960 der Mälzereibetrieb stillgelegt. Wie meist überall in Franken, so hat sich auch hier das fränkische Brauchtum erhalten. So feiert man von alters her die Kirchweih - „Kerwa“ genannt am vorletzten Wochenende (Sonntag) im August.

*Der Steigerwald 1998/3, S. 345-347*



*Die „Kerwasficht'n“ wird vor dem Wirtshaus abgeladen.*

*Der Steigerwald 1998/3, S. 355*

## Einzug der modernen Technik in Gleißenberg

**Vor 1900** erste Dreschmaschine; Antrieb durch eine Dampfmaschine (Dampfmobil?)

**1922** Anschluß der Ortschaft an das Stromnetz des Steigerwald-Überlandwerkes Ober-riimbach

**ca. 1925** erstes Rundfunkgerät

**ca. 1930** erstes Fahrrad; erster Personenkraftwagen; erster Telefonanschluß (1965: 4 Anschlüsse)

**ca. 1951** erster Schlepper; 1959: 7 Schlepper, 1965: 23 Schlepper, 4 landw. Anwesen ohne Schlepper, 6 Pferde in der Ortschaft

**1956** erstes Fernsehgerät (1965: 9 Geräte)

**1960** (April) Einrichtung der Ortsbeleuchtung

**1965** Anschaffung eines neuen Motorlöschgerätes für die Freiwillige Feuerwehr

**1965** erster Mähdrescher



Lichterbäumchen am Kriegerdenkmal

## Straßenbau

**1962** Februar bis Juli: Ortskanalisation, Ausbau der Ortsdurchfahrt mit „Kaltendorfer Straße“

**1963** März bis August: Ausbau des „Schlüsselfelder Weges“ (Pfarrhaus bis Anschluß Staatsstraße 2261). 4. September: Fertigstellung der Teerdecke. Oktober (Samstag vor dem Erntedankfest): Straßenfest mit Freigabe der Straße durch Landrat Hans Müller an der Einmündung in die Staatsstraße 2261. Anschließend Festessen in der Gastwirtschaft Hilpert in Gleißenberg.

*Der Steigerwald 1998/3, S. 357*



*Gleißenberg war Hauptthema der „Steigerwald“-Zeitschrift Ausgabe 1998/3.*